

Der B@sler St@mmtisch besucht die Stadt Solothurn und das Computer-Museum ENTER

Was nützt die schönste Jura-Rundfahrt, wenn der Zug in Moutier einfach losfährt, bevor alle Stammtischler umgestiegen sind? Die Crux der langen Züge bedeutet eben weite Umsteige-Strecken. Und weil viele Züge chronisch einige Minuten zu spät dran sind, wartet die SBB eben nicht mehr auf die Senioren/innen, die nicht mehr die Tifigsten sind.

So kommt nur ein Teil der Basler fahrplanmässig in Solothurn an. Für die anderen habe ich das Besichtigungs-Ritual eine Stunde später nachgeholt, – zum Mittag-essen waren dann alle rechtzeitig vereint.



Aareufer und Kathedrale



Landhaus, früher Schiffsanlegestelle

Schon die Römer wussten genau, wo es schön war und gäbig für einen Brückenbau. Was sie nicht wussten, dass zu Ehren von zweien ihrer Legionäre (Urs und Viktor) hier Jahrhunderte später einmal eine Kathedrale gebaut würde. Sie wurde von 1762-1773 nach Plänen von Architekt Pisoni aus Ascona aus hellem Jurastein erstellt. Nach einem perfiden Brandanschlag ist sie seit 2012 innen ganz neu renoviert.



Solothurn wird auch die Ambassadorsstadt genannt, weil hier von 1530 bis 1792 die französischen Botschafter residierten. Die bedeutenden Befestigungs-Anlagen stammen aus dieser Zeit – im 19. Jahrhundert wurde das meiste wieder abgerissen – und zeugen vom Reichtum damals.

Dieser Reichtum ist aber meist mit dem Blut der Einheimischen erkauf worden, durch die Reisläuferei, oft im Dienste der französischen Könige.

Die Jesuiten-Kirche im Zentrum von Solothurn ist eines der schönsten Barock-Bauwerke der Schweiz, und wurde von uns natürlich auch besucht. Noch mehr lohnt sich hier ein Besuch In der Weihnachtszeit, dann ist die riesige sog. Ambassadors-Krippe ausgestellt. (Bilder bei www.museumblumenstein.ch)



Die Solothurner Uhr



Ein verkleideter Stammtischler??

Die Solothurner Zahl ist die elf (ölf gesprochen):
11 Türme, 11 Brunnen, früher 11 Zünfte und 11 Ratsmitglieder,
Kathedrale mit 11 Altären und 11 Glocken, Treppe mit 3x11 Stufen,
und nicht zuletzt die Solothurner Uhr, die nur 11 Stunden anzeigt.

Und dann weiss ein Basler noch, dass die lokale Biermarke hier auch Oeufi heisst.



Das traditionelle ZunftHaus zu Wülthen ist unser Lokal zum Mittagessen, und es schmeckt ausgezeichnet.

Für unsere Chefin Doris hingegen ist das auch ein historischer Ort. Hier fand nämlich ihre Hochzeitsfeier 1964 statt.

Das Einkassieren der Konsumation bei jedem Einzelnen ist für das Service-Personal oft eine Herausforderung; traditionellen Stammtischlern ist das aus dem Jura bestens bekannt. Hier geht es zwar problemlos, dauert aber etwas länger, so dass wir die Haupt-Attraktion des Tages, das Computer-Museum ‚ENTER‘ erst mit etwas Verspätung erreichten.

Und dann kommen wir ins Staunen. Was hier alles an Geräten versammelt ist, kann man nicht beschreiben, man muss es sehen und darf es teilweise sogar anfassen. ‚Mit dem Ding da habe ich mal vor 40 Jahren gearbeitet‘, meinte eine von uns. In der Tat kennen viele diese Apparate noch, sei es aus der eigenen Berufszeit oder der Freizeit. Erinnerungen werden wach: war die Entwicklung wirklich so rasend schnell oder ist es die Zeit ‚die ‚wie verrückt‘ vergangen ist?‘

Zum Glück haben unsere Fotografen Ernst, Markus und Willy hervorragend gearbeitet. Also genießt die Fotos!





Nur noch das: Da erfindet Prof. Gunzinger an der ETH Im Jahre 2005 den grössten Computer der Schweiz, und 2013 steht der schon im Museum hier. Da braucht es wohl auch einen grossen Computer, um das zu verstehen.



Böse Zungen sagen: Mit den Computern ist es wie mit den Ehepartnern: sie helfen bei der Lösung der Probleme, die man ohne sie nicht hätte.

Alo der Schreiber

15.3.2013